



## barhändig - in Fortsetzungen

Hallo Wolfsspur und gleich das Letzte vorweg:

**Zitat:** Mein Ziel ist es als fremdes Hirn zu helfen einen anderen Blick auf den Text zu bekommen, hält er dem Blick stand in deinen Augen, solltest du zufriedener und sicherer mit deinem Text sein, dass er so ist, wie er für dich sein soll. ... Es ist deine Geschichte, würdest du die nach mir von dir weg verbiegen, wäre das die wirkliche Katastrophe. Nur wenn sich Argumente von dir, mit deinem Ziel verbinden und du es so wirklich wie eine Verbesserung deiner! Geschichte empfindest, dann freue ich mich auch dahingehend ein wenig geholfen zu haben.

Ja, das ist ganz klar und vernünftig, anders sehe ich es auch nicht und würde es auch nicht anders tun. Dennoch gibt es in jeder Geschichte -selbst wenn man schon sechs Jahre daran sitzt und ihn für fertig hält- Stellen mit denen man nie richtig zufrieden ist und gar nicht richtig weiß warum. Da kommt ein wenig wohl gemeinte Kritik von einem Dritten gerade recht. Also noch einmal Danke dafür.

Daevon - wäre eigentlich nur ein Mischwort aus lat. Daemon und dem indischen Deva/Devi gewesen, nicht einmal besonders geschickt, und hätte in der ersten Version meiner Geschichte den Adel bezeichnet, um deren zwiespältige Art zu verdrehtlichen, aber ich hielt das irgendwann nicht mehr für passend.

**Zitat:** Zitat:

Natürlich haben meine Herzöge magische Fähigkeiten, die Mächte, dass hat sie dazu bemächtigt sich ihren Platz in den Stämmen zu erkämpfen. Daher sehen sie sich, ebenso wie die späteren Adligen, den gewöhnlichen Menschen überlegen. Sie sind in ihren Augen übermenschlich.

Sind sie dann ja auch, die moralische Frage, ob sie dann auch mehr wert sind, müssten sie bescheiden mit nein beantworten.

Bescheidenheit würde sie doch viel zu langweilig machen -es gibt ja auch normale Menschen, ohne besondere Fähigkeiten, die sich für besser als alle anderen halten- außerdem ist dieser Zwiespalt ein Kernthema der Geschichte.

**Zitat:** Irgendwie so als würde in einer biblischen Erzählung stehen, Admiral Noah ging an Bord seines Schiffes ... Das ist leider ein recht typischer "Fehler" in Fantasy Hobbyschreiberkreisen. Es geht darum die Geschichte aus dem Kopf zu kriegen und um die Welt und die innere Kohärenz wurde sich wenig Gedanken gemacht. Ich als Kritiker finde es dann einfach schade, dass ein wahrscheinlich sehr durchdachtes Projekt mit diesem ersten Eindruck startet.

Ich kann den Punkt nicht ganz nach vollziehen, da du von der vorbiblischen Zeit sprichst und ich von einer Welt ähnlich unserer zum Ende des neunzehnten Jahrhunderts (Zeit der Schreibers) bzw. ähnlich dem sechszehnten Jahrhundert. Wahrscheinlich ist weniger das Wort Herzog, als einige andere, wie "Stämme" und vor allem die Formulierung "Von Anfang an", das Problem, wodurch die Leser annehmen, dass es länger zurück liegt, als ich es meine. Auch wenn der Auslöser für die Auslöschung der Familie des kleinen Allfürsten, die Abkehr seines Vaters von einem polytheistischen Glauben zu einem monotheistischen war - ein Koflikt der in unserer Welt bereits im alten Ägypten entflammte.

**Zitat:** Aber wer erzählt schon einfache Geschichten?

Man kann einfache Geschichten erzählen und Geschichten einfach erzählen ... leider muss ich zugeben, dass ich mit beidem Probleme habe.

**Zitat:** Kann man so lesen, auch wenn das Blut zu schnell gerinnt um tagelang davon zu trinken, von der Verwesung gar nicht zu reden.

Du machst es mir nicht einfach, hm? ... so, machen wir es ganz theatralisch: Es hat tagelang geregnet und der Regen hat sich mit dem Blut vermischt, und dass er von ihnen gegessen hat, war nur eine Übertreibung des Schreibers.

Was die Rüstung anbelangt ... ich bringe sie nicht früher, sondern später ins Spiel! Am Sterbebett überträgt er seine Mächte, die ihn so groß gemacht haben, auf die einzelnen Teile seiner alten Rüstung und gibt sie weiter,



## barhändig - in Fortsetzungen

auf das seine Macht seine Söhne immer schützen soll - passt zu seinem Charakter. Wodurch wir wieder auf ihn kommen, nur weil er ein mächtiger Krieger und gütiger Herrscher war, heißt ja nicht, dass er auch ein schlauer Herrscher war, der nicht von seinen Söhnen, Mätressen und Beratern übervorteilt wurde. Möglicherweise war er wirklich im Alter naiv, nachdem er seine Eltern und Geschwister schon als Kind verloren hat, dass er mit einem verklärten Bild an seinen Frauen und Kindern gehangen hat. Und vielleicht sah ihn auch sein ältester Sohn genau so, nachdem er nicht das ganze Reich für sich bekam.

**Zitat:** Zum Beispiel ein Satz wie, in Alter Zeit, als die Herzöge noch den Namen Boten Gottes trugen ... würde für mich viel klären. Wie hoch der Autor die Herzöge schätzt und wie lang es her ist ...

Ehrlich gesagt ist das verdammt gut ... ich würde mir meinen Text noch mal vornehmen und wenn es dich nicht stört, würde ich die Einleitung vielleicht so übernehmen, wie du sie formuliert hast. Ich muss sagen, ich wünschte, ich hätte schon zuvor einen Leser mit einem solch lektorischen Talent gehabt, dann hätte ich mehr davon gehabt, es ihnen zum Lesen zu geben.

Noch einmal Danke, ich hoffe du wirst meiner Geschichte nicht überdrüssig und liest weiter. Bis bald.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).